

Zur Notwendigkeit einer Altschuldenlösung zur Ertüchtigung der Städte: Hintergründe, Herausforderungen und Handlungsrahmen

10. Kommunalkonferenz
Aktionsbündniss „Für die Würde unserer Städte“

Cuxhaven, 4. Mai 2018

Prof. Dr. André W. Heinemann

Universität Bremen

Agenda

1. Hintergründe
2. Herausforderungen
3. Handlungsrahmen

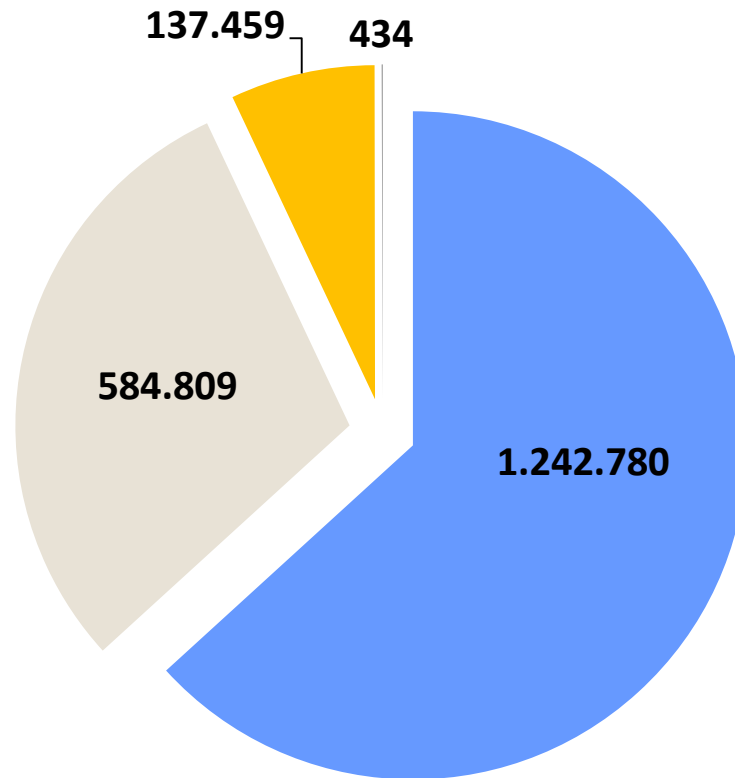
Agenda

1. Hintergründe
2. Herausforderungen
3. Handlungsrahmen

Die Situation der kommunalen Ebene in Deutschland

- Bekanntermaßen wird eine Vielzahl von Städten und Gemeinden durch Lasten aus der Vergangenheit (Verschuldung bzw. Zinsausgaben, aber auch Instandhaltungskosten) massiv in den Handlungsspielräumen beschränkt.
- Gleichzeitig dürfte es unbestritten sein, dass insbesondere die Städte und Gemeinden die Lebenssituationen für Bürgerinnen und Bürger (aber auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Unternehmen) maßgeblich beeinflussen.
- Warum ist eine kommunale Finanznot nach wie vor in weiten Teilen Deutschlands vorhanden, obwohl die Situation seit Jahren, eher Jahrzehnten doch bekannt ist?
- These 1: Wahrnehmungsproblem
- These 2: Verantwortungsproblem
- These 3: Perspektivenproblem

Öffentliche Verschuldung¹⁾ in Deutschland 2017



Gesamtverschuldung 31.12.2017:

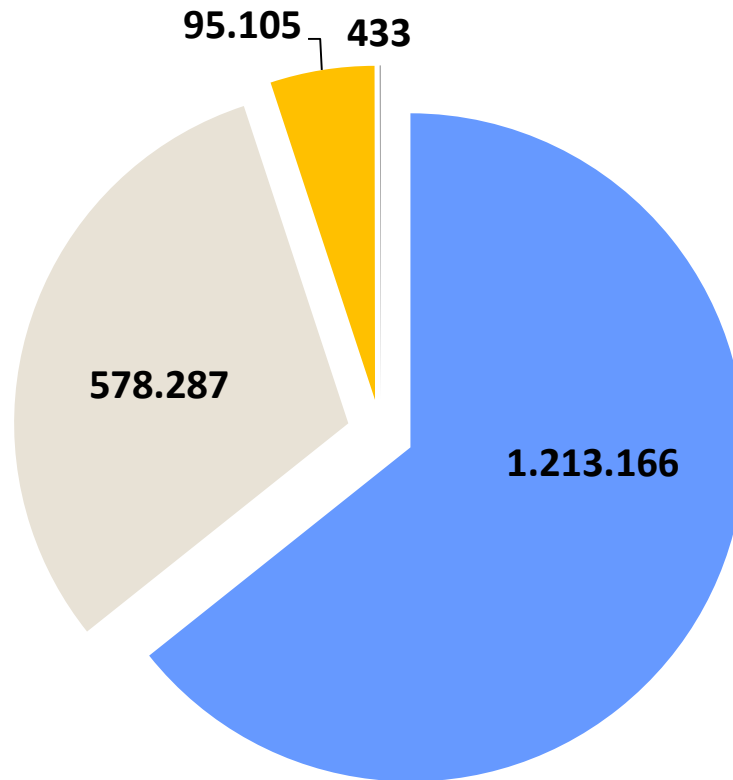
1.965.483 Mio. Euro

- Bund
- Länder
- Gemeinden/Gv.
- Sozialversicherung

¹⁾ Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich; Einschließlich Kassenkredite.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.2; Eigene Darstellung.

Öffentliche Verschuldung¹⁾ in Deutschland 2017



Gesamtverschuldung 31.12.2017:

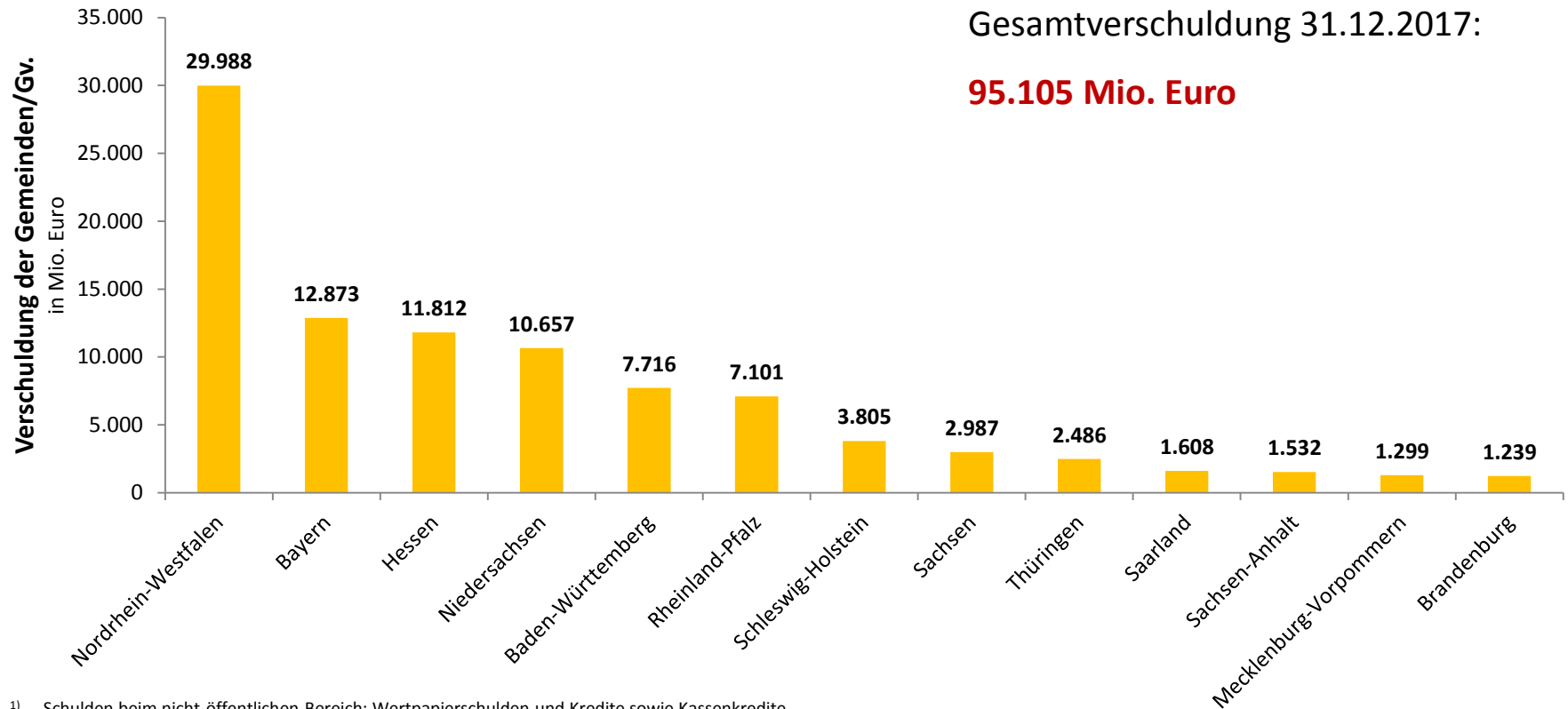
1.886.990 Mio. Euro

- Bund
- Länder
- Gemeinden/Gv.
- Sozialversicherung

¹⁾ Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich; Nur Wertpapiersschulden und Kredite, ohne Kassenkredite.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.2; Eigene Darstellung.

Öffentliche Verschuldung¹⁾ der Gemeinden/Gv. in Deutschland 2017 Nach Ländern²⁾

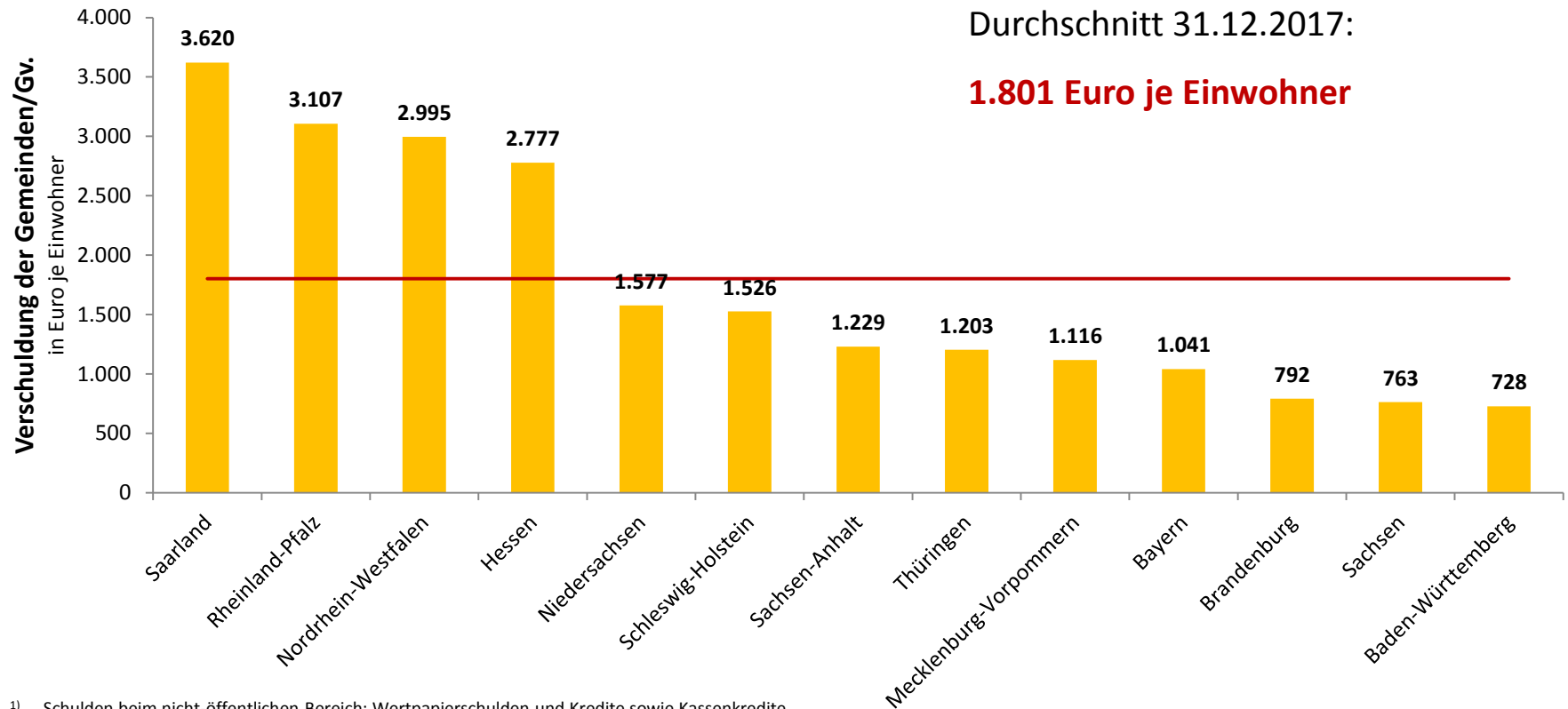


1) Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich; Wertpapiersschulden und Kredite sowie Kassenkredite.

2) Nur Flächenländer; ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.2; Eigene Darstellung.

Öffentliche Verschuldung¹⁾ der Gemeinden/Gv. in Deutschland 2016 Nach Ländern²⁾

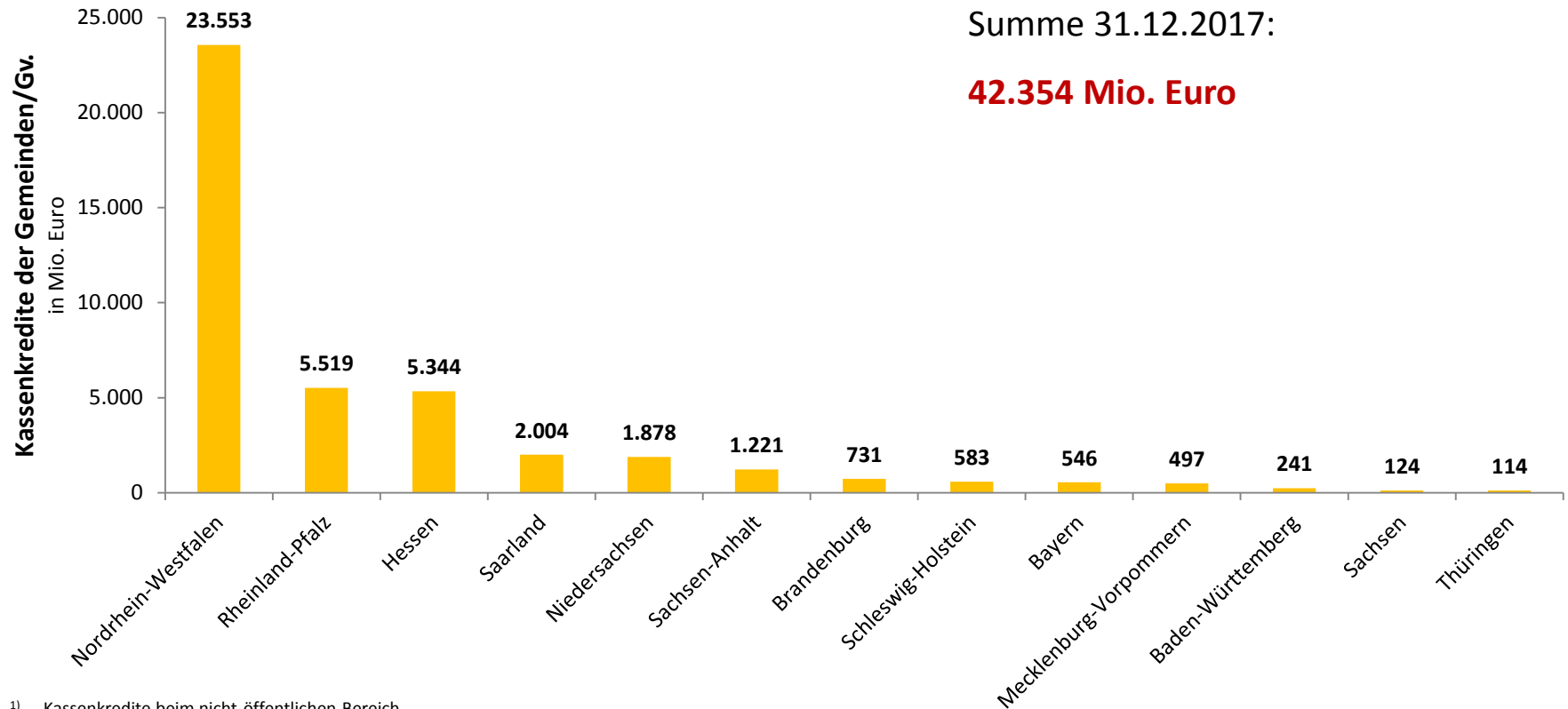


1) Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich; Wertpapiersschulden und Kredite sowie Kassenkredite.

2) Nur Flächenländer; ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.2; Eigene Darstellung.

Kassenkredite¹⁾ der Gemeinden/Gv. in Deutschland 2017 Nach Ländern²⁾

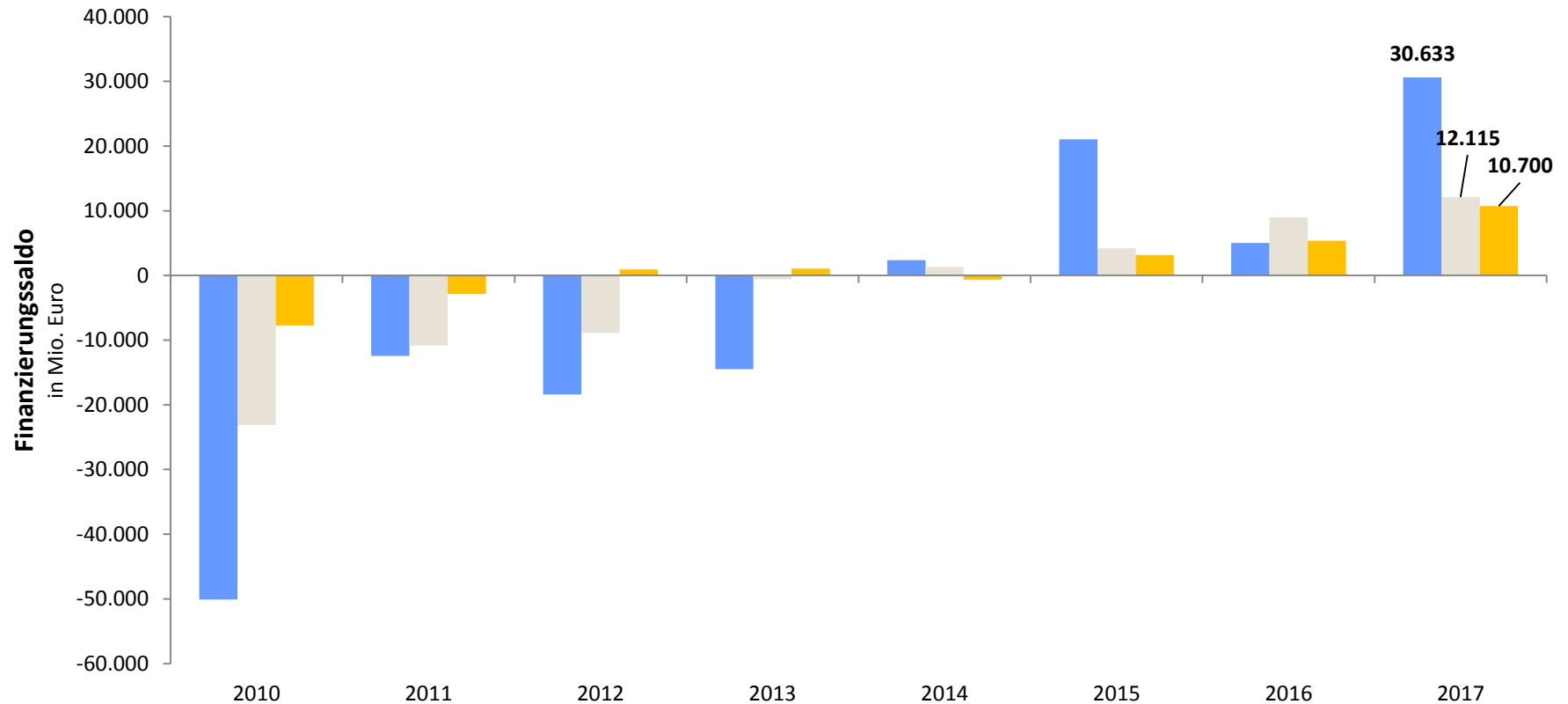


1) Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich.

2) Nur Flächenländer; ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 5.2; Eigene Darstellung.

Finanzierungssalden¹⁾ von Bund, Ländern und Gemeinden/Gv.



¹⁾ Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich.

²⁾ Nur Flächenländer; ohne Stadtstaaten.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 2; Eigene Darstellung.

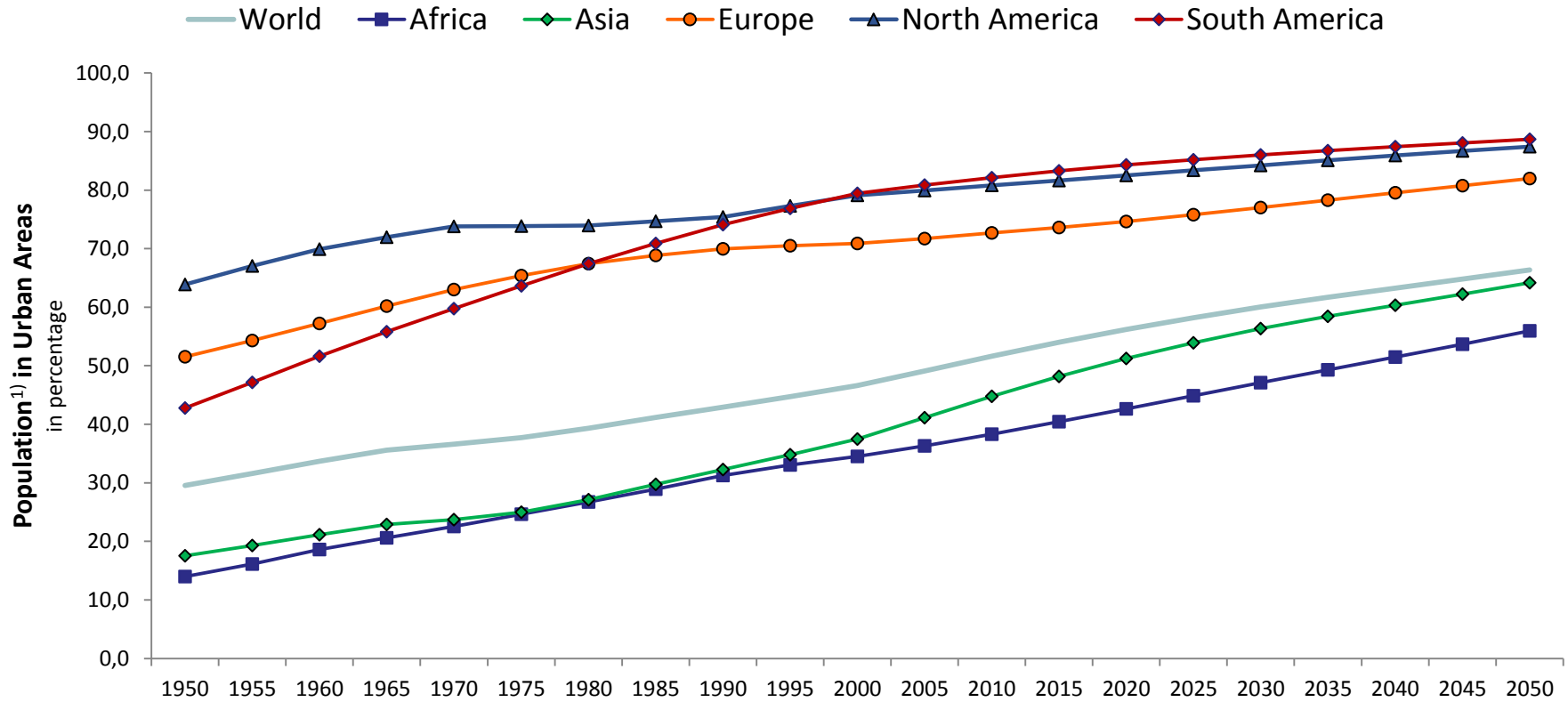
Wer trägt Verantwortung für die finanzielle Situation der Gemeinden?

- Länder bilden mit den Gemeinden eine staatsorganisatorische Einheit. Staatsorganisatorisch gehören Gemeinden zu den Ländern, aber kommunale Selbstverwaltung
- Staatsinterne Organisation der Landesaufgaben und der kommunalen Aufgaben ist zentraler Bestandteil der Staatlichkeit der Länder. Es sollte selbstverständlich sein, dass jedes Land seine Gemeinden bestmöglich unterstützt und begleitet.
- U.a. Kommunaler Finanzausgleich (nur ein Verhältnis zwischen Land und Kommunen?)
- Welche Verantwortung haben Länder im Bereich der zustimmungsbedürftigen Gesetze?
- Verwaltungskonnexität vs. Gesetzgebungskonnexität
- Verschleppung von Reformen (z.B. Gewerbesteuer, Gewerbesteuerumlage, Grundsteuer)

Agenda

1. Hintergründe
2. Herausforderungen
3. Handlungsrahmen

Development of Population in Urban Areas



* At Mid-Year Residing.

Source: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2014). World Urbanization Prospects: The 2014 Revision.

Die 6 Dimensionen des Begriffs „Smart City“ bei Giffinger et al. 2007

Smart economy (Competitiveness)

1. Innovative spirit
2. Entrepreneurship
3. Economic image & trademarks
4. Productivity
5. Flexibility of labour market
6. International embeddedness
7. Ability to transform

Smart governance (Participation)

1. Participation in decision-making
2. Public and social services
3. Transparent governance
4. Political strategies and perspectives

Smart environment (Natural resources)

1. Attractiveness of natural conditions
2. Pollution
3. Environmental protection
4. Sustainable resource management

Smart people (Social and Human Capital)

1. Level of qualification
2. Affinity to lifelong learning
3. Social and ethnic plurality
4. Flexibility
5. Creativity
6. Cosmopolitanism, openmindedness
7. Participation in public life

Smart mobility (Transport and ICT)

1. Local accessibility
2. (Inter-)National accessibility
3. Availability of ICT-infrastructure
4. Sustainable, innovative and safe transport systems

Smart living (Quality of life)

1. Cultural facilities
2. Health conditions
3. Individual safety
4. Housing quality
5. Education facilities
6. Touristic attractiveness
7. Social cohesion

Quelle: Giffinger et al. (2007: 12).

Eine „Smart City“ Definition

Rohde und Loew (2011)

„Smart City bezeichnet eine Stadt, in der systematisch Informations- und Kommunikationstechnologien sowie ressourcenschonende Technologien eingesetzt werden, um den Weg hin zu einer postfossilen Gesellschaft zu beschreiten, den Verbrauch von Ressourcen zu verringern, die Lebensqualität der BürgerInnen und die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft dauerhaft zu erhöhen, – mithin die Zukunftsfähigkeit der Stadt zu verbessern. Dabei werden mindestens die Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung und Governance berücksichtigt. Elementares Kennzeichen von Smart City ist die Integration und Vernetzung dieser Bereiche, um die so erzielbaren ökologischen und sozialen Verbesserungspotenziale zu realisieren. Wesentlich sind dabei eine umfassende Integration sozialer Aspekte der Stadtgesellschaft sowie ein partizipativer Zugang.“

Rohde und Loew (2011: 6).

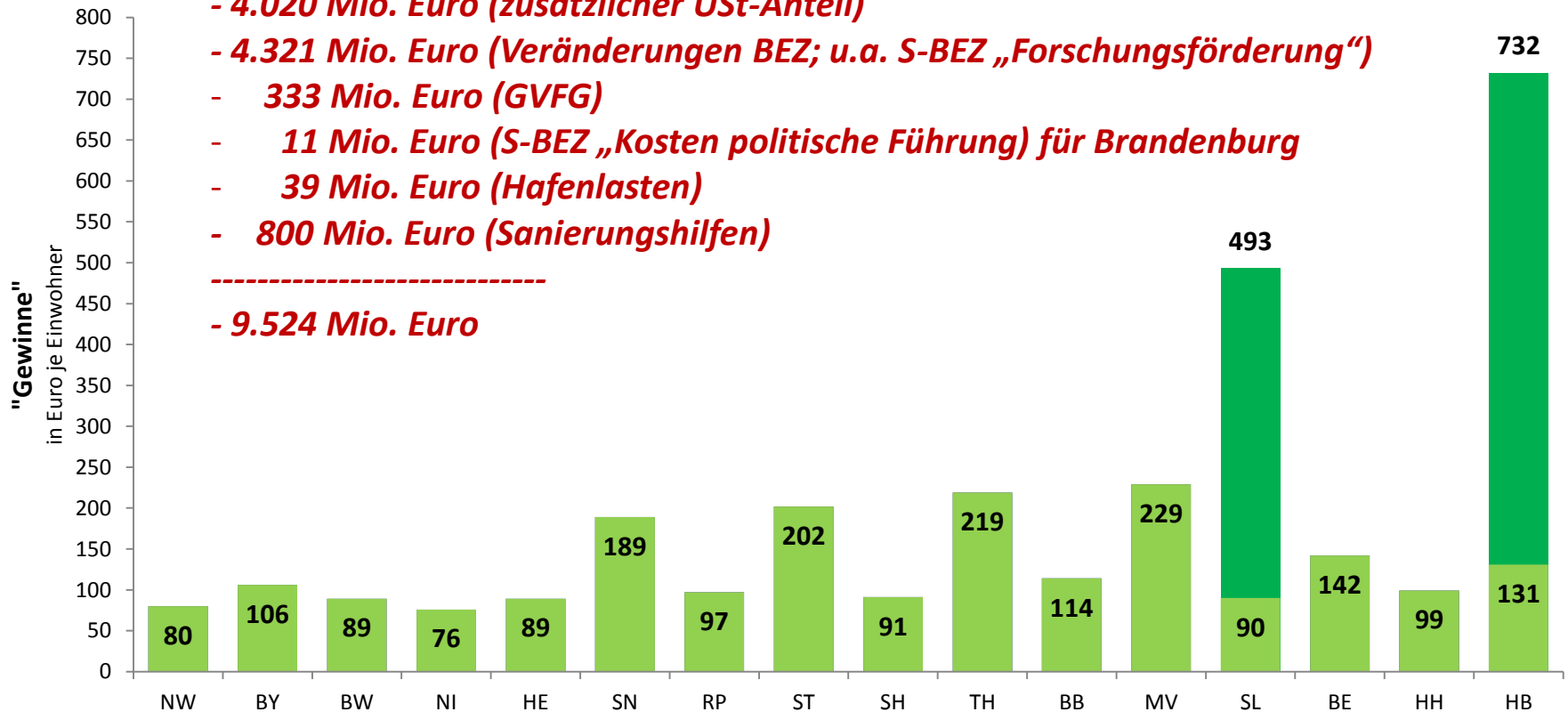
Agenda

1. Hintergründe
2. Herausforderungen
3. Handlungsrahmen

Mögliche fiskalische Auswirkungen des MPK-Beschlusses

Bund:

- 4.020 Mio. Euro (zusätzlicher USt-Anteil)
- 4.321 Mio. Euro (Veränderungen BEZ; u.a. S-BEZ „Forschungsförderung“)
- 333 Mio. Euro (GVFG)
- 11 Mio. Euro (S-BEZ „Kosten politische Führung) für Brandenburg
- 39 Mio. Euro (Hafenlasten)
- 800 Mio. Euro (Sanierungshilfen)
-
- 9.524 Mio. Euro



Quelle: Anlage zum MPK-Beschluss vom 14. Oktober 2016; Eigene Darstellung.

Notwendigkeit eines Altschuldenfonds

- Schaffung von Chancengerechtigkeit (in Form von z.B. „gleichwertigen Lebensverhältnissen“).
- Leistungs- bzw. Ergebnisgerechtigkeit (soweit Ergebnisse zurechenbar sind).
- Übereinstimmung von Entscheidungskompetenz/ Entscheidungsverantwortung und Folgenverantwortung
- Handlungsspielräume erweitern für
 - einen Ideen- und Innovationswettbewerb (Förderung der Qualität staatlicher Leistungen und verwaltungsinterner Strukturen)
 - das Herausfinden kostenminimaler Politik- und Verwaltungsstrukturen im Interesse des zahlenden Bürgers
- Gestalterischen Wettbewerb zwischen Gemeinden vitalisieren.
- Keine Konzentration von Wachstumsbeiträgen, sondern auf Wachstumspotenzial auf breite Basis stellen.

Notwendigkeit eines Altschuldenfonds

- Abhängigkeiten der Gemeinden vom Bund nicht verstärken, sondern reduzieren.
- Allgemeine Finanzmittelaufstockung trägt eher nur zur Niveauerhöhung der Schieflage bei.
- Finanzmittelaufstockung der Länder? -> Weiterleitungsgarantie?
- **Altschuldenschuldenfonds**
 - Trifft zielgenau die am höchsten belasteten Gemeinden
 - Ermöglicht aber dennoch freie Mittelverwendung (im Sinne des Föderalismus)

- **Länder aber nicht aus der Verantwortung entlassen.**

- **Idee:**
Bund übernimmt flächendeckend Kassenkredite

Bund gibt z.B. 1 Euro für Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten, wenn das jeweilige Land auch 1 Euro bereitstellt.

Thank you very much
for your attention!

www.iaw.uni-bremen.de

